

Planung der Ausstellung im Lohgerbermuseum – Bewahrung, Entwicklung und Neugestaltung der Ausstellung



Vorhaben im Rahmen
der LEADER-Entwicklungsstrategie

mit dem Ziel der Erreichung einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und Gemeinschaften, einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen

im Rahmen des



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

www.eler.sachsen.de

Das Lohgerbermuseum der Großen Kreisstadt Dippoldiswalde ist seit 1974 Bestandteil des kulturellen Lebens von Dippoldiswalde. Aufgrund der Feststellung von echtem Hausschwamm wurde es am 3.10.2018 geschlossen.

Das Museum spezialisiert sich künftig auf die Bereiche Lohgerberei, Stadtgeschichte und Kunst. Im Bereich der Lohgerberei weist es ein europäisches Alleinstellungsmerkmal in Form einer ruhenden Schauanlage im Gebäudekomplex der Lohgerberfamilie Ullrich aus.

Inhalt der Maßnahme ist die komplexe Planung der Ausstellung. Das bedeutet im Einzelnen zunächst die Grundlagenermittlung.

In dieser Phase wird die Bauplanung als Grundlage der Gebäude planerisch übernommen. Gleichzeitig gilt es, sich in den Objektbestand einzuarbeiten. Die Schnittstelle zu allen Beteiligten (AG, Planer, technische Planung, Museumsleiter, Historiker) ist herzustellen. In Phase 2 wird auf Grundlage der örtlichen Gegebenheiten, dem Herausstellen der Alleinstellungsmerkmale sowie der besonderen Objekte (Leitobjekte) ein gestalterisches Grobkonzept erarbeitet. Es werden bereits hier Ansätze von Inszenierung / Gestaltungsgrundsätze deutlich sichtbar. Anforderungen eines modernen Museums an Inklusion werden konzeptionell beachtet. Ebenso werden Ideen für Museumspädagogik und mediale Eckpunkte inhaltlich eingeordnet!!! Für Museumspädagogik und Medientechnik erfolgt in dieser Phase keine Planung - dies ist Bestandteil der komplexen Planung, nicht aber

dieser Maßnahme. Jedoch werden Platzhalter für genau diese Anforderungen vorgesehen. (Bsp. Schubkasten leer für Bestückung Mus-Päd). Auf Grundlage des Grobkonzeptes gibt es Rückschlüsse auf die Gebäudetechnik.

Es erfolgen Zuarbeiten des Ausstellungsgestalters an die Bau- und Elektroplanung, welche wesentlich sind, um museumsspezifische Anforderungen noch vor den Ausschreibungen kostenneutral durchzusetzen (Lichtkonzept, Anschlüsse).

In Phase 3 wird auf Grundlage des inhaltlichen Drehbuches das Grobkonzept verfeinert, überarbeitet - insbesondere in Bezug zur Objekteinordnung. Diese Leistung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber und dem Historiker. Parallel zu den Phasen 2 und 3 wird die Ausstellungsgrafik, Typo entwickelt, auch hier wieder mit wesentlichem Bezug zur Inklusion der Besucher. In der Planungsphase 4 - Ausführungsplanung - wird die Erstellung des Leistungsverzeichnisses (Lose), Ausführungszeichnungen, Mitwirkung bei der Vergabe und Bauregie - somit die Realisierung planerisch begleitet. Mittels Gewerke Innenausbau Tischler, Druck, Satz wird das Projekt fachgerecht realisiert.

Durch die Erneuerung der Ausstellung soll das Interesse für die Lohgerberei, Kunst und Stadtgeschichte für die Besucher und Einwohner neu entdeckt und erlebbar werden. Die Ausstellungsgestaltung soll ein Erlebnis mit der Nutzung der menschlichen Sinne ermöglichen. Zudem soll das moderne, zeitgenössische Museum mit historischem Charakter seine Schwerpunkte nicht nur innerhalb des Gebäudes aufweisen, sondern sich einfügen in das gesamte kulturelle Leben von Dippoldiswalde. Es wird eine „Brücke“ zwischen den zwei vorhandenen Museen Lohgerber und MiBERZ geschaffen, welche den Stadtkern von Dippoldiswalde mit seinen historischen Häusern und dessen Geschichte als Gesamtkomplex erlebbar macht